



Marburger Zeitung

Preis Din 1.50

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4 Telefon 24
 Besugspreise:
 Abholen, monatlich . . . Din 20.—
 Zustellen 21.—
 Durch Post 20.—
 Ausland, monatlich 30.—
 Einzelnummer Din 1.— bis 2.—
 Bei Bestellung der Zeitung ist der
 Abonnementsbetrag für Slowenien
 für mindestens einen Monat, außer-
 halb für mindestens drei Monate ein-
 zufinden. Zu beantwortende Briefe
 ohne Marke werden nicht berücksich-
 tigt. Inseratenannahme in Maribor
 bei der Administration der Zeitung,
 sowie bei allen größeren Annoncen-
 Expeditionen des in- und
 Auslandes.

Nr. 229.

Maribor, Samstag, 22. September 1928

68. Jahrg.

Dr. Marinković in Paris

M. Paris, 21. September. Der jugoslawische Außenminister Dr. Marinković hatte eine Zusammenkunft mit seinem französischen Kollegen Briand. In Paris gedenkt er bis zur Ankunft des griechischen Ministerpräsidenten Venizelos zu verbleiben, worauf Dr. Marinković über Berlin, wo eine Zusammenkunft mit Dr. Stresemann geplant ist, nach Beograd zurückkehren wird.

Auffeherregender Mord in Wien

M. Wien, 21. September. Gestern früh wurden der frühere Vizepräsident der Zentralbank deutscher Sparbanken, Regierungsrat R t m a n n und seine Gemahlin in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Bei ihnen befand sich auch der 16jährige Sohn. Die Leiche des Mannes wies fünf Dolchstiche und eine Schußverletzung auf, die Frau hatte eine tödliche Schußwunde. Es hat sich nun jetzt herausgestellt, daß Frau Artmann ihren Gemahl angeschossen und leicht verwundet hat, daß aber die tödlichen Stichwunden vom Sohne beigebracht wurden. Artmann war ursprünglich reich, verlor aber sein Vermögen. Das Ehepaar lebte in letzter Zeit in schwerer Verwirrung.

Erfinderlos

M. Paris, 21. September. Der bekannteste spanische Ingenieur C i e r v a, der dieser Tage hier seine Versuche mit dem neuen Helikopter fortsetzt, erlitt gestern nachmittags einen schweren Unfall. Der Erfinder stürzte mit seinem Apparat, der die Eigenschaft besitzt, sich auf demselben Fleck, also ohne Anlauf in die Luft zu erheben, aus beträchtlicher Höhe ab, wobei das Flugzeug zertrümmert wurde. Cierva wurde in bewußtlosem Zustande ins Krankenhaus überführt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Der Tornado

M. London, 21. September. Nach der ersten genaueren Schätzung über die Sturmgeschäden im Bezirke West Palm-Beach in Florida sind 800 Personen dem Tornado zum Opfer gefallen. Auf einem Gebiet von nur 61 Quadratmeilen sind alle Gebäude zerstört und das ganze Vieh getötet worden. Die zahlreichen Toten werden ohne Identifizierung begraben. Auf einer einzigen Straße sind 47 Leichen gefunden worden. Die Zahl der Toten im Bezirke von Okechobee wird auf 350 geschätzt.

Harte Knochen...

M. Budapest, 21. September. Gestern nachmittags fiel ein Monteur vom Dache eines fünfstöckigen Hauses, erhob sich aber sofort nach dem Sturze ohne fremde Hilfe und befühlte im nahen Hausflur seine Glieder, ob er vielleicht etwas gebrochen habe. Trotz seines Einspruches war bald ein Arzt zur Stelle, der den Gestürzten genau untersuchte und zum allgemeinen Verwundern feststellte, daß der Monteur, der aus einer Höhe von mehr als zwanzig Metern gefallen war, tatsächlich nicht die geringste Verletzung erlitten hat.

Kurze Nachrichten

M. Peking, 21. September. Der Außenminister sandte an die Vereinigten Staaten eine Note mit der Erklärung, daß die chinesische Regierung dem Kellogg-Pakte

Mit Blut erkaufte...

M. Skutari, 21. September. Die aus Tirana kommenden Meldungen über die Entdeckung einer Verschwörung gegen den neuen König Z o g u bestätigen sich. Es kam sogar zu Unruhen, die aber blutig unterdrückt wurden. Zahlreiche Personen

wurden verhaftet und die vier Räubersöhner am Marktplatz aufgehängt, wo sie mehrere Tage hängen blieben. Diese Leichen wurden auch von zahlreichen Ausländern gesehen, die die Richtigkeit der ersten Meldungen vollumfänglich bestätigten.

Eine 100 Millionen Mark-Anleihe

M. Beograd, 21. September. Das Finanzministerium schloß mit dem Düsseldorfener Industrieverband eine Anleihe im Betrage von 100 Millionen Mark ab, die jedoch nicht in bar, sondern in Material-

lieferungen für Bahn- und Seeverkehrszwecke flüssig gemacht wird. Der Zinssfuß beträgt 7 Prozent. Die Anleihe soll in zehn Jahren getilgt werden.

Von Mädchenhändlern verschleppt?

M. Ljubljana, 21. September. Vor ungefähr einer Woche befand sich die 19jährige Olga O e r n e, eine Tochter des hiesigen Graveurs Cerne, auf der Rückreise von Salzburg, wohin sie sich zum Besuche von Verwandten begeben hatte. Von der österreichischen Grenzstation Rosenbach in

Kärnten an fehlt von der jungen Dame jede Spur. Die Nachforschungen nach dem Verbleib der Verschollenen hatten bisher kein Ergebnis, weshalb die Vermutung, daß das Fräulein in die Hände von Mädchenhändlern geraten ist, nicht von der Hand zu weisen ist.

Hungersnotgefahr in Rumänien

M. Bukarest, 21. September. Rumänien hat in diesem Jahre eine Missernte, weshalb die Maispreise eine phantastische Höhe erreicht haben. Die Regierung bemüht sich, das Getreide aus Argentinien zu importieren, doch weiß man nicht, ob infolge der Währungschwierigkeiten eine genügende

Menge zu beschaffen sein wird. Jedenfalls wird die Herbeischaffung des Maises sehr lange dauern, so daß mittlerweile eine Hungersnot in großem Maßstabe droht. Die Regierungskreise machen sich auf das Schlimmste gefaßt.

Der radikale Bruderzwist

M. Beograd, 21. September. Sichtbare Begebenheiten politischen Charakters waren heute in der Residenz zwar nicht zu verzeichnen, doch herrscht überall die Ueberzeugung vor, daß für die allernächste Zeit wichtige innerpolitische Ereignisse zu erwarten sind. Die Verhältnisse in der radikalen Partei spigen sich derart zu, daß von einer Beruhigung der Gemüter und Erreichung eines Kompromisses zwischen den beiden Lagern, wenigstens vorläufig, keine Rede sein kann. Einzelne Mitglieder des Hauptauschusses veröffentlichten in der heutigen „Politika“ Erklärungen, worin sie jedes Kompromiß mit der Gruppe Vukčević entschieden ablehnen und hervorheben, daß die Verhältnisse im Schoße der radikalen Partei jetzt gründlich bereinigt werden müßten.

Der Hauptauschuss wolle sich mit einem bloßen Rücktritt dieses Politikers nicht zufrieden geben, sondern verlange, daß Vukčević auch sein Mandat niederlege und sich aus dem politischen Leben zurückziehe.

Der betagte Parteiführer Aca Stanojević hatte vormittags längere Aussprachen mit den Anhängern des Hauptauschusses. In diesen Konferenzen wurde das Material für die Montag stattfindende Sitzung des weiteren Hauptauschusses vorbereitet. Für morgen ist die Sitzung des radikalen Klubauschusses anberaumt, die jedoch, wie man von verschiedenen Seiten hört, viel leicht gar nicht abgehalten wird, da die Mitglieder des Hauptauschusses es nach wie vor ablehnen, an dieser teilzunehmen, weshalb eine Beratung keinen Zweck hätte.

belte, betont aber, daß China sich aus völliger Ueberzeugung dem Antikriegspakte zustelle. Gleichzeitig wird dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß alle Zeichner des Kellogg-Vertrages die Souveränität ihrer Nachbarn respektieren und ihre Truppen aus fremden Gebieten zurückziehen werden, so vor allem aus China und aus dem Rheinland.

Zusammenkunft wird sofort nach der Rückkehr Benizelos in Karagatsch stattfinden.

M. London, 21. September. Der türkische Ministerpräsident F a s m a l i o hat die Einladung des Chefs des griechischen Kabinetts, V e n i z e l o s, zu einer Aussprache über die zwischen beiden Ländern noch schwebenden Fragen angenommen. Die

M. London, 21. September. Der Führer der Arbeiterpartei M a c d o n a l d reist in der nächsten Woche nach Wien, um mit den österreichischen Arbeiterführern in Fühlung zu treten.

M. Paris, 21. September. Der rumänische Prinz Carol ist in Begleitung der Frau L u p e s c u hier eingetroffen und in einem Hotel abgestiegen.

Ein Dementi Bilders

M. Zagreb, 21. September. Die Beograder „Politika“ weiß zu berichten, daß die Prager Mission des Abg. B i l d e r, einflußreiche tschechoslowakische Politiker für eine Vermittlung im innerpolitischen Streit in Jugoslawien zu gewinnen, fehlgeschlagen habe. Auch sei Herr Bilder vom Präsidenten M a j a r y k nicht in Audienz empfangen worden. Desgleichen wäre es ihm nicht gelungen, ein Darlehen von drei Millionen Tschechoslowaken für propagandistische Zwecke der bäuerlich-demokratischen Koalition aufzunehmen. Demgegenüber erklärt Bilder, diese Meldung der „Politika“ sei erfunden. Seine Reise nach Prag hätte privaten Charakter gehabt. Er habe wohl einige tschechoslowakische Politiker besucht, allein es handle sich durchwegs um alte Freunde und Bekannte. Da sein Aufenthalt in Prag privaten Charakters war, entfalle auch jede Begründung für eine Audienz beim Präsidenten der Republik, die auch nicht stattgefunden habe.



Börsenberichte

Zürich, 21. September. Devisen: Beograd 9.285, Paris 20.29, London 25.205, Newyork 519.65, Mailand 27.16, Prag 15.39, Wien 73.15, Berlin 123.55.

Zagreb, 21. September. Devisen: Wien 802.62, Berlin 1357.25, Mailand 297.91, London 276.23, Newyork 56.95, Paris 222.42, Prag 169.77, Zürich 1035.69.

Ljubljana, 21. Sept. Devisen: Amsterdam 288.25, Berlin 1357.25, Budapest 992.44, Brüssel 791.36, Zürich 1095.62, Wien 801.62, London 276.23, Newyork 56.95, Paris 222.20, Prag 168.77, Frankfurt 297.62. — Effekten (Gold). Estima 158, Seibacher Kredit 128, Kreditanstalt 170—175, Bepce 105—110, Ruße 265—285, Sesir 105, Baugesellschaft 56. — Ho warft: Tendenz unverändert. Abschluß 4 Waggons u. zw. 1 Waggon Balken und 3 Waggons Buchenlöge. — Landw. Produkte: Tendenz unverändert. Abschluß 2 Waggons Weizen.

Der Kellogg-Pakt

Von

Dr. Bernhard D e r n b u r g, ehem. Finanzminister Deutschlands.

Der Kellogg-Pakt, so sagen seine Urheber, ist ein Anfang, ein Ziel, eine Hoffnung. Er ist kein Abschluß. Er ist die Verkündung eines moralischen Prinzips, zu dem sich die Unterzeichner freiwillig und freimütig bekennen. Es ist mühslich zu untersuchen, welche Stellung er unter den zahlreichen Bemühungen, der Welt den Frieden zu sichern, einnimmt. Man wird sich dabei klar werden müssen, daß deshalb in der Welt nicht Frieden zu sein braucht, wenn man auf den Krieg verzichtet. Durch die Ausführungen der Bestimmungen des Versailler Vertrags und die Entwaffnung Deutschlands ist ein Krieg zwischen den Gegnern von 1914 für absehbare Zeit ausgeschlossen. Kann man die heutigen Beziehungen Frankreichs und Deutschlands Frieden nennen? Hier ist doch die Befriedigung Europas irgendwo stecken geblieben. Ein zweiter Versuch ist der Völkerbund. Kann man sagen, daß infolge seiner Wirksamkeit die Befriedigung Europas eine Entschiedene Tatsache geworden wäre? Auch hier ist es bei dem Anlauf geblieben. Wäre dem nicht so, weshalb hätte man dann jenen dritten Versuch, die Pakte von Locarno, zu unternehmen gehabt. Auch nach ihnen bleibt Deutschland militärisch besetzt und Frankreichs Anspruch auf vermehrte Sicherheit und Aufrechterhaltung einer furchtbaren Kriegszustand wird dauernd vorgetragen. Die Abrüstungs- und Sicherheitsverhandlungen in Genf bleiben ebenfalls stecken. Der deutsche Versuch auf einen Krieg mit Polen wegen der nicht ausgetragenen Korridorfrage hat jenes keineswegs beruhigt. Die Hoffnungen, die man auf Locarno gesetzt hat sind nicht in Erfüllung gegangen. Der Kellogg-Pakt ächtet den Krieg, aber bringt er den Frieden? Hat er die Spannungen gemindert? Man muß leider sagen: nein. Und kann man von ihm irgendeine unmittelbare Auswirkung auf die Weltpolitik erwarten in Richtung des Friedens? Man muß abermals sagen — nein. Das Nachspiel der Pariser Zeremonie ist eine schrilte Dissonanz. Herr Kellogg vermeidet mit erheblicher Unbequemlichkeit selbst das Betreten englischen Bodens bei seiner Rückkehr vom irischen Freistaat, der seine inneren Schwierigkeiten gegen London noch nicht überwunden hat. Der Grund ist die tiefe Verstimmung über das englisch-französische Kompromiß im Kriegsschiffbau, von dem immer klarer wird, daß ich bei meiner Einschätzung der Nebenabreden in meinem letzten Beitrag keineswegs vorbeigekommen habe. Ist Amerika aber böse mit England, so muß es auch böse sein mit Frankreich. Denn das Kompromiß ist ja zweifelhaft und eine Legende von dem schlimmen Chamberlain und dem harmlosen Briand wird sich die amerikanische öffentliche Meinung schwerlich bieten lassen. Krieg

wird es deshalb nicht geben, aber ist die Welt deshalb friedlicher geworden? Rußland ist zur Unterzeichnung des Pariser Vertrags eingeladen. Es hat den Anschein, als ob man in Moskau mit diesem Erfolg, in dem eine indirekte Anerkennung der Sowjetunion erblickt wird, zunächst zufrieden sein wird und seine zweideutige Stellung aufrecht erhält.

Der Pariser Vertrag tritt erst mit den Ratifikationen durch die Zeichner in Kraft. Daß die europäischen Mächte damit bei der Hand sein werden, darf man wohl erwarten. Einige Beforgnis kann man dagegen wegen der Ratifikation in Washington hegen. Es ist ja nicht das erste Mal, daß ein amerikanischer Staatsmann in Europa eine große Aktion unternommen hat, um nachher vor seiner eigenen Volksvertretung kläglich zu scheitern. Amerika steht vor den Wahlen und sein Parlament ist bis zum Dezember in die Ferien gegangen, und wenn es auch ohne Rücksicht auf den Wahlausgang zunächst noch wieder in der alten Zusammensetzung zusammentritt, ist ganz unmöglich vorauszu sehen, wie es durch den Wahlausgang stimmungsgemäß beeinflusst wird. Alle Erfahrung geht aber dahin, daß der Senat den Pakt nur dann ratifizieren wird, wenn die öffentliche Meinung überzeugt ist, daß er für Amerika unschädlich ist, d. h. daß er die amerikanische Aktionsfreiheit in keiner Weise einengt und Verpflichtungen zur Einmischung in europäische Dinge in keiner Weise mit sich bringt.

Wir haben es also auch hier wieder mit einem wohlgemeinten Versuch zu tun, die Welt vorwärts zu bringen, dem wir vom Herzen einen Erfolg wünschen. Aber es ist vernünftig und realistisch gedacht, wenn man sagt, daß die Welt nicht nur neue Ideologen braucht, sondern auch praktische Politik, die die Spannungen ausräumt, und daß es nicht genügt, den Appell die Waffen zu proskribieren, sondern daß auch auf dem diplomatischen Feld die Waffen niedergelegt werden müssen. Sonst bleibt auch dieser Versuch an seinen Reservaten und fehlender praktischer Mechanik stecken. Es ist nicht nur dann Krieg, wenn geschossen wird.

Ein anderer Gesichtspunkt drängt sich auf. Wie steht es mit dem gegenwärtigen Völkerrecht, wenn der Kellogg-Pakt in Kraft tritt. Angriffs-kriege sind verboten. In jedem künftigen Krieg gibt es einen Angreifer. Dieser Angreifer steht außerhalb jeden Gesetzes. Beziehen ihm gegenüber die Bindungen der Haager Konventionen, das allg. Kriegesrecht, der Schutz d. Zivilbevölkerung, der schon beim Weltkrieg mißachtet worden ist, überhaupt weiter? Haben d. Völker-Verhandlungen über die Sicherheit dann noch überhaupt einen Sinn, und wie wird sich

die moralische Bindung des Paktes auf die Abrüstungen der Völker auswirken? Wird die Abrüstungskommission in Genf Fortschritte zeitigen, nachdem das englisch-französische Kompromiß bereits einen Rückschritt eingeleitet hat?

Der Pariser Pakt darf nicht Proklamations bleiben, sondern muß seinen internationalen Gedanken in die Tat umsetzen. Freilich scheint mir der Weg dahin sehr weit und sehr steil zu sein.

Noch ein Königreich?

Der südafrikanische Ministerpräsident Her z o g hat das englische Kabinett wissen lassen, daß, wenn der nächste Generalgouverneur von Südafrika nicht ein Mitglied der englischen Königsfamilie sein sollte, die Regierung von Südafrika einen geborenen Südafrikaner vorschlagen würde. Die Ankündigung ist von größter politischer Bedeutung im Hinblick auf den Besuch des dritten englischen Königssohnes, des Herzogs von Gloucester, in Südafrika. Der Prinz ist nicht nur als Generalgouverneur von Südafrika, sondern auch als Bräutigam für die holländische Prinzessin Juliane in Aussicht genommen. Die Burenblätter sprechen davon, daß die holländische Bevölkerung von Südafrika bereit wäre, diesen englischen Prinzen zum König von Südafrika zu proklamieren und sich ein eventuelles Bündnis mit England gefallen zu lassen, wenn auf diesem Wege wieder der Anschluß von Südafrika an Holland, vor allem in kultureller Beziehung, hergestellt werden könnte.

Der 153jährige will heiraten

Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Rom: Der älteste Mann der Erde, der Türke Zaro Agha hat neuerdings Hochzeitsgelüste bekommen. Schuld daran ist kein Geringerer als der König von Afghanistan, der bei seinem Besuche der ehemaligen türkischen Hauptstadt eine größere Summe für die Armen stiftete. Davon bekam der „ewige Jüngling“ Zaro Agha etwa 1000 Mark, die er jedoch nicht etwa zur Verbesserung seiner traurigen Finanzlage verwendete, sondern schnurstracks zum Scheidungsanwalt trug. Er will nämlich von seiner 90jährigen Ehelema nichts mehr wissen. Sein Herz gehört einer jungen Fatma, die angeblich darauf brennt, die zwölfte Frau des 153jährigen zu werden.

Gittlichkeitsbergehen des Mariawillensbischofs

W a r s c h a u, 20. September. Der aufsehenerregende Prozeß gegen den Erzbischof der Mariawillenskirche K o w a l s k i bringt skandalöse Einzelheiten in die Öffentlichkeit. Aus den Aussagen der Hauptbelastungszeugen geht hervor, daß Kowalski mit jedem neuen weiblichen Mitglied seiner Sekte, das ins Kloster eingetreten war, ein Liebesver-

hältnis einging. Kowalski machte besonders hübsche junge Mädchen zu seinen Lieblingen und gab ihnen in seiner Zelle Unterricht im Mandolinenpiel. Die Mädchen verbrachten ganze Nächte in der Zelle Kowalskis. Die Vorsteherin des Klosters, die übrigens die legitime Gattin des Erzbischofs ist, setzte den Mädchen auseinander, es sei ihre Pflicht, sämtlichen Anordnungen des Erzbischofs Folge zu leisten, wodurch sie sich göttliche Gnaden erwerben könnten. Im Laufe der Verhandlungen wurde auch festgestellt, daß Kowalski seinerzeit als römisch-katholischer Geistlicher sich moralischer Verfehlungen schuldig gemacht hat.

Die entthronte Venus von Milo

Ein Jahrhundert hindurch ist die Venus von Milo als das Ideal weiblicher Frauenschönheit verehrt worden, und der schwermütige H e i n e ließ sich noch im Rollstuhl nach dem Louvre fahren, um dort zum letztenmal die Schönheit in der Gestalt „unserer lieben Frau von Milo“ anzubeten. Aber schon B a l z a c, der ein stärkeres Gefühl für die Reize des modernen Lebens hatte als der schwärmerische Lyriker, hat das freventliche Wort gewagt, eine Pariserin, die in ihren hohen Stelzschuhen über das Pflaster des Boulevard trippelt, möge ihm mehr Bewunderung ab als die mächtigen Körperformen der antiken Göttin. Balzacs Wort, das zu seiner Zeit noch so große Empörung hervorrief, hat in unserer Zeit den Sieg errungen; denn man hat die Venus von Milo als weibliches Schönheitsideal entthront und will sie jetzt als solches nicht wieder einsetzen, obwohl die „schlanke Linie“ allmählich wieder weiblicheren Rundungen weichen müssen wird. „Wenn die Venus von Milo heutzutage leben würde, wenn sie sich eine moderne Toilette anziehen und als Girl in einer Reine Anstellung finden wollte, dann würde sie sicherlich abgelehnt werden“, schreibt ein New Yorker Blatt. „Die heroischen Linien und die schweren Formen dieser Venus, die einst die Apothese der Frauenschönheit darstellte, passen nicht mehr zu der modernen Mode und entsprechen nicht mehr unseren Vorstellungen von einer guten Figur. Ein italienischer Bildhauer hat kürzlich der Welt verkündet, daß er in der Gestalt der S i g n o r a D o n d y eine fast völlig genaue Wiederholung der Venus von Milo gefunden habe. In keiner Einzelheit ergaben die Messungen einen größeren Unterschied als höchstens einen Zoll. Aber als eine amerikanische Filmgesellschaft, die die Göttin der Schönheit in einem ihrer Filme auftreten lassen wollte, sich nun mit Signora Dondy näher beschäftigte, da war man sehr enttäuscht und erklärte, daß das Erscheinen dieser schwer wandelnden, vollen Schönheit den ganzen Film ruinieren würde. Man wählte also schließlich für die Rolle die Amerikanerin T h e l m a T o d d, deren

Seegespenster

Ein Roman von der Insel Sylt.

Von A n n y W o t h e.

Amerikan. Copyright 1918 by Anny Wotho-Wahn, Leipzig.

11 (Nachdruck verboten.)

„Geh!“ gebot Estrid noch einmal. Und Alice duckte sich unwillkürlich vor dem flammenden Blick der Jürenden und schlich hinaus.

Estrid schloß die Augen. Zum Sterben elend war ihr. Mühsam schleppte sie sich in ihr Schlafzimmer, halb angekleidet sank sie auf ihr Lager.

Der Sturm heulte noch immer, und sie horchte in die Nacht hinaus auf jeden Laut.

Sie wartete auf Peter Bonkens Schritt, aber der Morgen brach grau und regenschwer durch die Fenster und noch immer harrete sie vergebens.

Peter Bonken kam nicht.

Stille, dunkle Tage kamen nun über den Gottesloog. Ingewart Ferts lag noch immer ohne Bewußtsein in der lichten Stube mit dem niederen, breiten Kopfbett. Von einem weltlichen Ausblick auf das überhöckernde Watt freigab. Sölve und Bent Bonken teilten sich in seine Pflege.

Estrid war krank. Sie lag fiebernd in ih-

rer Stube und grübelte mit Peter, der ihr Ansinnen, den Kapitän Ferts nach List zu seiner Mutter zu geleiten, kurz abgelehnt hatte.

„Der Mann ist todkrank“, war seine Antwort. „Ein Transport ist völlig ausgeschlossen. Ich will aber selbst zu seiner Mutter nach List fahren, ihr zu sagen, daß ihr Sohn lebt. Ich meine, gehört zu haben, daß sie sich schon jahrelang um ihn sorgt. Sie kann ja dann vielleicht selbst kommen und ihren Sohn gesund pflegen, denn für Sölve werden die ständigen Nachtwachen ein bißchen zu viel, wenn ihr auch Bent treulich zur Seite steht.“

„Ich finde es sehr unpassend zu erlauben, daß dein Bruder dauernd mit Sölve zusammensteckt“, grübelte Estrid.

Peter lachte spöttisch.

„Mit dir war er ja auch immer zusammen, wenn ich in der Wirtschaft oder draußen auf der See zu tun hatte. Da hast du nichts dabei gefunden.“

„Ich bin eine verheiratete Frau und er ist dein Bruder.“

Ein eigentümlicher Blick aus Peters Augen streifte Estrid. Sie wurde plötzlich gewahr, wie streng und hart Peters sonst so lichte Augen geworden.

Und leise schauerte sie unter diesem Blick zusammen.

Hatte sie vielleicht gar Furcht vor Peter Bonken, den sie um den Finger wickeln konnte?

„Ich will aber nicht“, fuhr Estrid eigenförmig fort, „daß Ingewart Ferts hier im Hause bleibt. Er muß fort, hörst du, unverzüglich.“

„Erlaube mal, mein liebes Kind. Vielleicht fällt dir doch ein, daß der Gottesloog immer eine Stätte der Barmherzigkeit gewesen willst du das ändern?“

Durchdringend flammten Peters Augen in die ihren, so daß Estrid die halbgelassenen Lider rasch schließen mußte, weil er nicht in ihren Augen lesen durfte.

„Der Mensch ist mir zuwider“, murmelte sie, „ich ertrage seine Nähe nicht.“

Wieder irrte ein merkwürdiges Lächeln um Peters Mund. Er strich sich den rötlichen Bart mit der kräftigen Hand, dann sagte er kurz:

„Du wirst noch manches ertragen müssen. Der Mann bleibt hier, bis er soweit hergestellt ist, daß ihm die Fahrt nach List nicht mehr schadet.“

Schmetternd warf Peter die Tür ins Schloß.

Estrid blickte ihm ganz entsetzt nach. Das fehlte gerade noch, daß ihr Mann die Partei des Schiffbrüchigen nahm, vor dem sie in Furcht und Grauen zitterte, der schuld daran war, daß sie seit ihrer Hochzeit jede Nacht von den „Seegespenstern“ heimgesucht wurde.

„Wenn er tot wäre“, dachte sie, dann erschreckte sie vor ihren eigenen, kindhaften Gedanken und sie nahm ihre Brust zum

Bibel, um in dem heiligen Buche Trost zu finden.

Doch sie fand ihn nicht. Alles was sie las, hatte keinen Sinn für sie, es war ihr nur wie eine tönende Schelle.

Peter war meist nicht da. Sie bekam ihn kaum noch zu sehen. Er war auf der Jagd oder beim Fischfang. Auch hatte er reichlich mit der Bewirtschaftung seines großen Anwesens zu tun.

Die Schiffsplanken des „Schwarzen Falen“ waren angetrieben, auch manch wertvolles Stüd, das Ingewart Ferts mit heimgebracht, unter anderem auch eine sehr kunstvoll beschlagene Truhe, die gewiß Kostbarkeiten enthielt.

Peter Bonken hatte angeordnet, daß alles sorgfältig für Ingewart geborgen wurde. An Strandholz, Proviant und vielem Gerät, das angetrieben wurde, mochten sich die Inselbewohner, wie es hier geht, gütlich tun. Die Truhe aber befohl er für Ingewart Ferts zu bewahren mit dem Hinweis, daß doch wohl kein Schalter aus dem Unglück eines Sohnes der Insel Ruhen ziehen wolle.

Da waren sie alle einig, Ingewart Ferts, der so lange Totgeglaubte, sollte das Geirige behalten.

Wenn Estrid das träge Hindernis in ihrer Stube nicht mehr ertragen konnte, wartete sie oft im Beseh auf ihren Schwager Bent, ob er sich nicht blicken ließe, ihr die besten Gedanken an herbeizubringen.

(Fortsetzung folgt)

Körpermaße von denen der misonischen Venus sehr verschieden sind. Die größten Fehler, die der Venus von unserem Geschmacksstandpunkt aus vorgeworfen werden, sind die, daß sie keinen Tailleneinschnitt haben, der für die moderne Linie notwendig ist, und daß ihre Größe von 5 Fuß 4 Zoll zu klein ist für die Durchschnittsgröße der modernen Schönheit. Kein Mann von heute würde nach der berühmten Venus auch nur den Kopf umwenden, wenn er sie im Badetritot erblickten würde, es sei denn, daß er seine Verwunderung über diese „unmögliche Figur“ äußerte. Wenn auch die neue Mode der Dame eine größere Fülle gestattet, so ist das doch noch keineswegs eine Rückkehr zum Venusstyp; denn die vollen und schweren Formen können sich in unserer Zeit, in der die Frauen arbeiten und Sport treiben, nicht mehr halten; sind sie doch sogar in der Türkei aufgegeben worden, wo man so lange den Grad der Schönheit nach der Höhe des Gewichts bemessen hat. Die Venus von Milo kann also unseren Frauen kein Vorbild mehr sein, sondern sie ist nur ein geschichtliches Zeugnis des Geschmacks einer ferneren Vergangenheit.“

Der goldene Kopf

Vor einiger Zeit starb auf seinem Landgute St. Marzello in der Nähe von Mantua ein Mann namens *H a n i b a l e T o s c i*, der auf merkwürdige Weise zu seinem Reichtum gekommen war. An der Heeresstraße von Neapel in der Nähe der Abtei St. Vito wurde zu Anfang des 19. Jahrhunderts eine steinerne Säule errichtet, auf deren Westseite in französischer Sprache folgende Worte standen: „Am 1. Mai jedes Jahres, morgens um 6 Uhr, habe ich einen goldenen Kopf.“ Der 1. Mai des folgenden Jahres erschien und mit ihm eine Menge Menschen von nah und fern, um die Säule zu besichtigen, die aber nebst ihrem Kopfe so unverändert blieb, wie sie war. Auch in den nächsten Jahren strömten an dem bezeichneten Tage unzählige Neugierige und Goldgierige herbei, um das in Aussicht gestellte Wunder zu sehen. Aber sie waren die Genarrten. Man begriff endlich, daß der Sinn der Worte ein anderer sein müsse, und erging sich in Mutmaßungen, forschte nach und grübelte, aber ohne jeden Erfolg. Man grub sogar die Säule aus, in der Hoffnung, einen Schatz darunter zu finden, aber auch die Erwartung erwies sich als trügerisch, und der rätselhafte Obelisk wurde wieder aufgestellt. Schließlich nahm man an, daß hier eine Mystifikation vorliege, oder daß sich ein Spatzvogel mit der Nachwelt einen Scherz erlaubt habe und kümmerte sich nicht mehr um die Säule. Im Jahre 1841 wanderte eines Tages ein italienischer *Lazzaroni* die Straße entlang, stieß auf die seltsame Säule, las die Inschrift und stutzte. Er fand sich am 1. Mai des kommenden Jahres wieder an der Stelle ein — kein Mensch kümmerte sich mehr um die Inschrift — und gerade an der Stelle, wo der Kopf des Obelisks einen Schatten warf, grub er nach und — fand einen Tornister mit 80 000 Franken. Der Mann mit dem klugen Kopf, der das Rätsel vom goldenen Kopf gelöst hatte, legte sein Geld in dem Landgute St. Marzello an, das er bis an sein Lebensende besaß. Er starb im Alter von 94 Jahren.

Aus Drabograd

g. Wasserleitungsreparatur. Die Marktgemeinde Drabograd ließ vor kurzem bei der Wasserleitung neue Betonröhren und Bassine anlegen, was wegen des ständig wachsenden Wasserkonsums sehr zu begrüßen ist.

g. Esperantofest. Sonntag, den 16. d. M. veranstaltete der hiesige Esperantoverein im Gasthause *P e r n a t* ein Fest, das sehr gut besucht war und zu dem sich auch mehrere Freunde des Esperanto aus Maribor eingefunden hatten.

g. Gebäuderenovierung. Die hiesige Gastwirtin und Hausbesitzerin *Frl. Ludmilla Altkind* ließ ihre beiden Häuser renovieren, was zur Verschönerung unseres Marktes viel beiträgt.

g. Aus dem Finanzdienste. Dieser Tage wurden die Oberfinanzassessoren *A. F i s b o t t o* nach Sv. Primož, *J. T a n z e l* nach Kafel und *F. P a i t l e r* nach Sv. Jurij a. d. Südbahn verlegt.

Eine chirurgische Meisterleistung

Die siamesischen Zwillinge Gibb — getrennt!

In einer Newyorker Privatklinik hat kürzlich ein Arzt die Trennung eines siamesischen Zwillingspaars vorgenommen. Es handelt sich um zwei Schwestern, *Margeret* und *Mary G i b b* aus Holholo. Sie sind 17 Jahre alt und stehen seit langer Zeit unter der ständigen Beobachtung des Arztes *Dr. Francis P. W e s t o n*, der ihre Trennung nunmehr vorgenommen hat. Der Operation ging ein Konsilium der bekanntesten Chirurgen Newyorks voraus.

Die Geschichte der Medizin weist nur ganz wenige Fälle erfolgreicher Operationen dieser Art auf. In der Regel starb einer oder sogar beide Patienten. Eine vor einigen Jahren bei zwei zusammengewachsenen Knaben in Mexiko vorgenommene Trennungsoption brachte einem den Tod. Damals wurde der behandelnde Arzt scharf angegriffen. Allerdings waren die Bedingungen bei den Schwestern *Gibb* insofern günstig, als sie nicht oben, sondern unten am Rückgrat zusammengewachsen waren, wodurch die Operation sehr erleichtert wurde. Die Chirurgenkonferenz entschloß sich deshalb auch, die Operation zu bekräftigen, die übrigens von den beiden Mädchen selbst gefordert wurde.

Das Schwesternpaar *Gibb* ist in Newyork wohlbekannt und die allgemeine Anteilnahme war deshalb sehr groß. Man kannte diese „siamesischen Zwillinge“ von verschiedenen Bühnen und konnte sie für kurze Zeit sogar auf einer *Abnormitätenschau* in *Conney Island* sehen. Die Schwestern, die elternlos sind, verdienen mit ihrer „Zusammengehörigkeit“ recht gut. Nach ihrer nunmehr erfolgten Trennung werden sie sich nach „normalen“ Verdienstmöglichkeiten umsehen müssen. Vorläufig allerdings scheint es noch ungewiß, ob alle beide am Leben bleiben werden. Die eine offenbar noch eine recht bedenkliche Schwäche, während die andere bereits in Kürze das Krankenhaus verlassen können. Die Gesünderer erklärte, daß sie und ihre Schwester sich zur Operation entschlossen hätten, weil ihr Zusammenwachsen mit zunehmendem Alter immer unhaltbarer geworden sei. Während die rein körperliche Zusammengehörigkeit allenfalls noch erträglich gewesen sei (sie hätten es ja niemals anders gekannt), seien neuerdings seelische Differenzen zwischen ihnen ausgebrochen. Sie sei ihrer Veranlagung nach lebhaft und heiter gestimmt, während ihre Schwester Hang zur Melancholie zeige. Das Schlimme sei nun gewesen, daß die Stimmung der einen in gewisser Weise auf die andere übergegangen sei. Den unmittelbaren Anstoß zum Entschluß der Operation habe allerdings der Umstand gegeben, daß sie einen jungen Rechtsanwalt liebe, den sie in einem Varieteekennengelernt habe und der sie heiraten wolle. Sie erklärte weiter, sie kenne die schwächere Konstitution ihrer Schwester und habe sich aus diesem Grunde auch nicht mit der Operation einverstanden erklären wollen. Ihre Schwester habe jedoch darauf gedrungen. Sie hoffe, daß auch ihre Schwester am Leben erhalten bleibe; sie werde sicherlich auch bald einen Mann finden.

Lokale Chronik

Maribor, 21. September.

Sitzung des Gemeinderates

Bürgermeister *Dr. J u v a n* eröffnete die 8. ordentliche Sitzung des städtischen Gemeinderates etwas nach 18 Uhr. Nach Verlesung des Einlaufes und Erledigung der Formalitäten wurde zur Tagesordnung übergegangen.

Der Bürgermeister berichtete eingangs über die Verhandlungen mit den Sektionen der staatlichen Baudirektion in Celje und *Maribor* hinsichtlich der Entschädigung für die stärkere Abnutzung der *T r i e s t e r R e i c h s t r a ß e* durch die städtischen Autobusse. Der Gemeinderat billigte das mit der Sektion Celje getroffene Uebereinkommen, wonach die Stadtgemeinde von nun an zu den Instandhaltungskosten jährlich den Betrag von 20.000 Dinar beisteuern wird, doch darf die Reichsstraße nicht von schweren Autobussen befahren werden. Was die Bauaktion in *Maribor* anbelangt, sind die Besprechungen noch nicht abgeschlossen; doch dürfte die Regelung der Frage in der Richtung erfolgen, daß die Stadtgemeinde statt einer Entschädigung für die Straßenbenützung die auf städtischem Gebiete liegenden Reichsstraßen in Verwaltung übernimmt.

Eine lebhafte Debatte entspann sich beim sozialistischen Antrag auf Festsetzung der Mietzinsen in den neuen *Genossenschaftshäusern* bzw. *Notbaraden*. Es wurde beschlossen, den Mietzins in der *Notbarade D* in der *Dajnkova ulica* auf Grundlage einer zehnjährigen Amortisation festzusetzen, jedoch soll in kürzester Zeit eine gründliche *R e v i s i o n* der *M i e t z i n s e n* in allen Gemeinbehäusern vorgenommen werden. Ferner sollen die *Notwohnungen* für *Delogierte* in den Stallungen der ehemaligen *Dragonerkaserne* angeht des herannahenden Winters ehe baldigt ausgebessert werden.

Nach Erledigung einiger kleinerer Angelegenheiten wurde zur Entgegennahme der Berichte der einzelnen Ausschüsse übergegangen.

Der Berichterstatter des ersten Ausschusses *GR. Dr. L e s l o v a r* berichtete über die Einführung der 4%igen Gemeindeumlage auf die Bruttoprämien der Versicherungsgesellschaften. Es wurde beschlossen, diese Umlage auch weiterhin einzuhellen, solange die diesbezügliche Verordnung noch in Geltung ist. — *Erledigung der Rückübertragung der*

nach dem Umsturz der Gemeinde weggenommenen Geschäfte im übertragenen Wirkungsbereich wird der Aufforderung des *Großzupanats* auf Zustellung einer Abschrift des seinerzeitigen Gemeinderatsbeschlusses betreffend die Vereinnahmung der Rückübernahme dieser Geschäfte stattgegeben, wodurch die Erledigung der Frage beschleunigt wird. — Die Frage der Errichtung eines städtischen Versammlungsraumes wird bis zur Unterbringung eines Teiles der Magistratsräume im *Kliffmann'schen* Hause am *Slomskov trg* vertagt. — Die Frage der Uebergabe des *Stiftungshauses Anna F r i e d l* in der *Gorjiceva ulica* an den Verein „*Marjantisee*“ wird an den Ausschuss rückverwiesen, um die Angelegenheit noch einmal durchzubearbeiten.

Der Berichterstatter des zweiten Ausschusses, *GR. Dr. S t r m s e f* beantragte, dem Ansuchen der *Rosegger-Gesellschaft* in *Mürz* zuzuschlagen auf Ueberlassung des seinerzeit im *Stadtpark* befindlichen Denkmals des *Erzherzogs Johann* nicht stattzugeben; der Antrag wurde angenommen. — Die Ausgaben für die soziale Fürsorge der Gemeinde für das Jahr 1929 werden mit dem neuen Gemeindevoranschlag geregelt. — Für die Zuteilung von Wohnungen in den Gemeinbehäusern wird auch weiterhin der Ausschuss der *Klubobanner* maßgebend sein; den Mietzins wird wie bisher der vierte Ausschuss festsetzen. — Was die Versicherung der städtischen Arbeiter und den Abschluß eines Kollektivvertrages zwischen der Gemeinde und ihren Arbeitern sowie die Errichtung eines Versammlungsraumes betrifft, soll vorerst der Finanzeffekt ermittelt werden, worauf die Frage ein Sonderauschuß von Mitgliedern des ersten, zweiten und vierten Ausschusses in Behandlung nehmen und eine außerordentliche Sitzung des Gemeinderates einberufen werden soll.

Hierbei traten einzelne Redner des sozialistischen Gemeinderatsklubs mit aller Entschiedenheit für die beschleunigte Verabschiedung dieser Frage, jedenfalls noch vor der Budgetdebatte, ein und drohten mit schärfsten Maßnahmen im Gemeinderate an, falls die Angelegenheit abermals auf die lange Bank geschoben werden sollte. Die Mehrheit versicherte, sie sei selbst dafür, daß die Frage endlich einmal bereinigt werde, da sie schon so lange einer definitiven Lösung harre.

Wichtig war die Beratung der Berichte des dritten Ausschusses (Berichterstatter *GR. S t a b e j*). Die Frist für die Fertigstellung der zweiten Kolonie neben der *Kabettenschule* wurde bis 15. Dezember verlängert. — Mit der Gemeinde *Krčevina* wurde die Stadtgrenze günstiger gestaltet, sodaß z. B. der *Stadtpark* nun zur Gänze auf dem Gebiete der Stadtgemeinde liegt. — Die Bahnverwaltung legte hinsichtlich der Errichtung eines allen Anforderungen der Hygiene und der Keuschheit entsprechenden Anstandsortes vor dem *Hauptbahnhofe* einen detaillierten Plan vor, der jedoch von der Generaldirektion in *Beograd* gebilligt werden muß. Der gegenwärtige Anstandsplatz, der schon so oft Anlaß zu berechtigten Beschwerden gab, wird sogleich gesperrt u. abgeschafft. — In der neuen Arbeiterkolonie im Süden der Stadt an der *Urbanova ulica* und in *Melje* erhalten einige Gassen neue Benennungen. — Da von dem *Gemeinderat* bereits votierten Kredite von einer Million zur Errichtung von *Notwohnungen* noch der Betrag von etwa 800.000 Dinar übrig bleibt, wurde beschlossen, vorläufig vier provisorische Häuser mit je acht Wohnungen zu errichten, die noch vor Einbruch des Winters bezogen werden können. Vorher soll aber noch erwogen werden, ob es nicht angezeigt wäre, diese Häuser aus Stahl bauen zu lassen. Solche Häuser wären nicht als provisorisch zu betrachten, wären sehr hygienisch, sogleich beziehbar und bedeutend billiger. *Bürgermeister Dr. L i p o l d* erklärte hierbei, daß in absehbarer Zeit die Wohnungsnot bedeutend gelindert würde, da nach Angaben des städtischen Bauamtes heuer etwa 350 neue Wohnungen errichtet wurden oder noch gebaut werden, wovon auf die Stadtgemeinde selbst 150 entfallen (zwei Arbeiterkolonien und die *Notwohnungen* für *Delogierte*).

Bei der Verhandlung über die Berichte des vierten Ausschusses (Berichterstatter *GR. Dr. J e r o v s e j*) wurden einige kleinere Angelegenheiten erledigt. Der *Frw. Feuerwehr* wird zur Begleichung des *Einfuhrzoll* für das bestellte dritte *Rettungsauto* der Betrag von 25.000 Dinar votiert. Die Errichtung des neuen dreistöckigen Gebäudes in der *Franciskanska ulica* wird verschoben, da der Kredit für die zweite Arbeiterkolonie verwendet wurde. — Dem *Geschichtsverein* wird zwecks Errichtung eines *Lapidariums* der Betrag von 10.000 Dinar bewilligt. — Das zweite *Stadtwort* der *Städtischen Sparkasse* wird nach und nach zu *Schulzwecken* adaptiert, was 88.000 Dinar Ausgaben erfordern wird. Bisher wurden bereits drei neue *Schulzimmer* gewonnen. — Zur Anschaffung eines *Baggers* für *Strassenarbeiten* wurde der Betrag von 36.000 Dinar bewilligt. — Dem *Ansuchen* des *Aeroklubs* um Bewilligung von 500.000 Dinar zwecks Errichtung eines modernen *Flugplatzes* in *Tezno* wurde nach einer längeren Aussprache, in der einige Redner gegen den Antrag des Ausschusses sprachen, in der Richtung stattgegeben, daß die Gemeinde bereit ist, ein Drittel der *erbetenen* Summe beizusteuern, allein erst dann, wenn die *Bauarbeiten* vom *Staate* tatsächlich in Angriff genommen werden. Die zwei übrigen Drittel sollen der *Kreisauschuß* und die *Betriebsvertretung* *Maribor* aufbringen. Wie verlautet, wird die *Anlegung* eines modernen *Flughafens* gegen 17 Millionen Dinar kosten. — Dem *Ansuchen* des *Verschönerungsvereines* für die *Magdalenervorstadt* um *Bürgerchaft* für die *Aufnahme* eines *Darlehens* von 450.000 Dinar zwecks *Errichtung* eines *Promenadeweges* längs der *Drau* wurde in dem Sinne stattgegeben, daß der *Verein* bei der *Städtischen Sparkasse* das entsprechende *Darlehen* aufnehmen soll, worauf die *Stadtgemeinde* das selbe in 20 Jahren durch die dem *Verein* zu gewährenden *Zuschüsse* amortisieren wird. — Die *Garagen* der *Städtischen* *Autobusunternehmung* erhalten *Zentralheizung*, wo für 100.000 Dinar bewilligt werden.

Um 1/22 Uhr wurde die öffentliche Sitzung geschlossen, worauf eine *G e h e i m l i c h u n g* abgehalten wurde, in der u. a. die *Vergebung* einiger *Strassen* und *Pa-*

? Sind Sie schon Abonnent ?
der
Montagsausgabe
der „Marburger Zeitung“!
Monatsabonnement
samt Zustellung nur 3 Dinar!

malisierungsarbeiten vorgenommen wurde. Vor der „Belita kamarna“ wird ein Wartehaus für den städtischen Autobusverkehr errichtet und die Kosten auf 38.000 veranschlagt.

Brand in der Gasanstalt

Gestern gegen 22 Uhr wurde die Freiwillige Feuerwehr zu einem Brande in der hiesigen Gasanstalt alarmiert. In wenigen Minuten befanden sich zwei Autolöschzüge unter dem Kommando des Wehrhauptmannes Herrn B o l l e r auf der Fahrt zur Brandstätte. Dort angelangt, brauchten aber die Wehrleute — abgesehen von den notwendigen Sicherungsarbeiten — nicht mehr in Aktion zu treten, da der Brand bereits gelöscht war.

Der Brand war in der Gasfiltrieranlage infolge Ausstromens von Gas und wegen der Nähe des dort befindlichen Elektromotors entstanden. Der leicht gefährlich werdende Brand konnte dank dem sofortigen persönlichen Eingreifen des Gasanstaltdirektors Herrn Ing. T o m š i č, der die Gaszerzeugung sofort einstellen ließ, u. dank der aufopfernden Tätigkeit des Personals und der Chauffeure der Autobusunternehmung, die mit den Minimor-Apparaten in wenigen Minuten Herr des Feuers wurden, unschädlich gemacht werden. Der Schaden gering.

Karambol

Gestern mittags, als das Auto des Advokaten Dr. B. aus Ruj in der Tattenbachova ulica ein Fuhrwerk der Straßenverkehrsordnung gemäß links überholen wollte, wurde in diesem Augenblick das Pferd scheu und sprang in das heran kommende Automobil. Dem Autofahrer, der noch rechtzeitig das Fahrzeug nach links abbremsen konnte, ist es zu danken, daß kein Unheil passierte. Trotzdem beziffert sich der Schaden des Autobesitzers auf circa 2000 Dinar.

Schweres Straßenunglück

Gestern nachmittags um ca. 15 Uhr ereignete sich an der Ecke Tattenbachova ulica — Hauptplatz ein schweres Unglück, dem der 6-jährige Knabe Josef T r e p t a k aus Creta bei Slivnica fast zum Opfer gefallen wäre. Der Knabe wollte nämlich die Straße überqueren, achtete aber hierbei nicht auf die herankommenden Fahrzeuge, sodaß er von einem Lastenauto erfasst und überfahren wurde. Der Bedauernswerte erlitt einen Bruch des rechten Unterschenkels und mußte ins Allgem. Krankenhaus überführt werden.

Straßenmisere

Es wird uns geschrieben: In jüngster Zeit wurden in vielen Straßen unserer Stadt Ausbesserungen und Modernisierungen vorgenommen, um diese betretenden Straßenzüge für den gesteigerten modernen Verkehr brauchbar und widerstandsfähig zu machen. Ob man hier gerade immer die wichtigsten, vom starken Verkehr am meisten beanspruchten Straßen ins Auge faßt, ist eine Frage, die wir hier nicht auf Herz und Nieren prüfen wollen. Aber wir erachten es für unsere Pflicht, unsere Stadtväter für eine Straße Maribors zu interessieren, die, obwohl bisher mehr als tiefmütterlich behandelt, doch einem Verkehr standhalten muß, der in keiner anderen Straße Maribors zu verzeichnen ist. Es ist dies die zum Kärntnerbahnhof führende T n o r n i š k a c e s t a. In welchem Zustande sich heute diese Verkehrsstraße befindet, spottet einfach jeder Beschreibung. Am Mittwoch nachmittags ereignete sich nun in dieser Straße eine Begebenheit, die hier angegeltet werden soll, um unsere löblichen Stadtväter für eine energische Remedur zu interessieren. In der Richtung gegen die Stadt zu fuhr ein mit schweren Würfelsteinen beladener Motor-Anhängewagen, gezogen von einem Fordson-Traktor. Unmittelbar hinter der Ausfahrt zum Materialmagazin geriet das Motorfahrzeug auf der mit knietiefem Kot bedeckten und total aufgeweichten Straße ins Rutschen, die kleinen Vorderäder des schweren Anhängewagens bohrten sich fast einen halben Meter tief ins Erdreich, der Traktor aber wurde seitlich, mit der Spitze gegen den Gartenzaun, in den sumpfigen Straßengraben geschleudert, wo er sich im Erdreich festsetzte. Es erforderlich eine stundenlange mühsame Arbeit, bis Traktor wie Anhängewagen mit Bindern

und Ketten aus dem tiefaufgewühlten, lodernen Erdreich befreit und herausgezogen werden konnten.

Einige Meter hinter diesem „Unfall“ gab es einen zweiten. Dort geriet ein schwerer mit Holz beladener Fuhrwagen „in der Mutter Erde Schoß“ und konnte weder vor- noch rückwärts, bis sich endlich fremde Hilfe einstellte. Im Augenblick hatten sich dort gegen sieben bis acht schwere Fuhrwerke und Lastenautos „versammelt“, und es entstand eine Verkehrsstörung. Das seltsame Schauspiel — hier die sich abrodierenden Monteure und Arbeiter, dort der stuchende und auf die Pferde einschlagende Fuhrmann — lockte natürlich ein zahlreiches Publikum an, das sich über den Zustand der Straße in abfälliger Weise äußerte und mit „lobenden“ Worten nicht sparle. Viel schuld an dem jetzigen Zustand der Straße trägt auch der Umstand, daß vor kurzem dort alte Gasröhren ausgelegt und das Erdreich nur wie der Loder aufgeschüttet wurde, ohne es festzustampfen.

Der Zustand dieser Straße, auf welcher von zeitlich früh bis spät abends ohne Unterlaß die schwersten Lastenfuhrwerke und Lastenautos verkehren, schreit förmlich um Abhilfe. Hat man die Mittel, Straßen zu modernisieren, auf der neben einigen leichteren Fuhrwerken nur dahinfliegende Autos — die ja kaum den Boden berühren — verkehren, so sollte man doch auch schon einmal die Mittel aufbringen, diese Straße, die einer solchen Bezeichnung einfach hohnspricht, den Bedürfnissen entsprechend zu planieren und mit Würfelsquadern zu pflastern, um sie für den Verkehr widerstandsfähig zu machen. Ein bißchen Schotter auf den Inneböden Dr. . . allein tut es nicht. Dann würde auch die im Sommer dort so lästig empfundene Staubplage verschwinden.

m. **Todesfall.** Gestern vormittags ist nach kurzer schwerer Krankheit der Bahnbeamte im Ruhestande Herr Anton C i č im Alter von 67 Jahren verstorben. Das Leichenbegängnis findet Samstag, den 22. d. um 17 Uhr von der Aushangshalle des städtischen Friedhofes in Kobrezje aus statt. Friede seiner Asche! Der schwer getroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. **Fremder Besuch.** Gestern traf der bekannte schweizerische Landwirtschaftliche Fachmann und Schriftsteller Herr L a u r in Maribor ein und setzte heute seine Reise nach Wien fort.

m. **Evangelisches.** Sonntag, den 23. d. M. um 10 Uhr vormittags wird in der Christuskirche ein Gemeindegottesdienst stattfinden. Anschließend daran um 11 Uhr sammelt sich die Schuljugend zum Kinderzottesdienst.

m. **Orchesterkonzert.** Im Falle günstiger Witterung veranstaltet die hiesige Militärkapelle Sonntag, den 23. d. vormittags ein Promenadenkonzert.

m. **Unentgeltliche Impfung.** Vom 24. bis 26. d. M. von 9 bis 11 Uhr findet im städtischen Hygieneamt (Franciškanska ulica 8/1) die ordentliche unentgeltliche Impfung gegen Blattern statt, denen sich alle über sechs Monate alte Einwohner von Maribor, die gegen Blattern noch nicht geimpft sind, zu unterziehen haben. Die Unterlassung der Impfung wird im Sinne der diesbezüglichen gesetzlichen Bestimmungen bestraft.

m. **Die Eltern jener Mädchen,** die an der Ferienkolonie in Sv. Martin am Bachein teilgenommen haben, werden ersucht, die bestellten Bilder im Tageskinderhort in der Koroskeva ulica 29 abholen zu wollen.

m. **Großer Kleiderdiebstahl.** Im Laufe der gestrigen Nacht entwendeten unbekannte Täter den bei dem Bau der städtischen Wohnungskolonie beschäftigten Maurerlehrlingen Johann und Franz Zebela, Franz Anzelj und Johann Malek verschiedene Kleidungsstücke im Gesamtwerte von über 3000 Dinar.

m. **Verhaftet** wurden Johanna M. und Karl F. wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit.

m. **Die Polizeichronik** des gestrigen Tages hat insgesamt 35 Anzeigen aufzuweisen, u. zwar 30 wegen Uebertretung der Straßenverkehrsordnung, 1 wegen Diebstahls, 1 wegen Nichterhaltung der Sperrstunde, 2 wegen körperlicher Beschädigung und 1 Verleumdung.

m. **Wetterbericht** vom 21. September, 8 Uhr früh: Luftdruck 767, Feuchtigkeitsmesser — 5, Barometerstand 730, Temperatur 12

16,5, Windrichtung NW, Bewölkung 0, Niederschlag 0.

* **Park-Café,** neu renoviert, mit täglichem Konzert. Es empfiehlt sich Fran Janinger. 11588

* **Hotel Halbmidl: Familienabendsouper.** Richterquartett. (Siehe heutiges Inserat!)

Theater und Kunst

+ **Ein Gastspiel Hans Niese an unserem Theater?** Wie wir erfahren, steht unsere Theaterleitung mit der populären Wiener Künstlerin Hans Niese wegen eines Gastspiels in Verhandlung. Es handelt sich um zwei äußerst humoristische Abende die Lustspielnotizen („Die Kurpfuscherin“ und „Der Automobilding“), die diese bekannte Künstlerin mit ihrem Ensemble aufführen soll.

+ **Theaterabonnement.** Alle Freunde unseres Theaters werden auf das äußerst günstige Abonnement für die heurige Theatersaison aufmerksam gemacht, insbesondere da dasselbe auch in Monatsraten entrichtet werden kann. Im Interesse der Deffektivität selbst ist es gelegen, daß sich möglichst viele Abonnenten melden, da sie sich hierdurch nicht nur selbst einen Vorteil schaffen, sondern auch das künstlerische Niveau unseres Theaters heben. Je zahlreicher das Publikum, desto besser das Theater!

Sport

Das sonntägige Gastspiel

Der „Grazer Athletik-Sportklub“ wird Sonntag gegen „Rapid“, wie schon berichtet, mit seiner stärksten Mannschaft antreten. Das Tor wird H e r g e s e l l hüten, ein überaus talentierter Goalmann, der nach dem Abgang seines Vorgängers H i d e n zum Wiener A. C. seit 1926 bei G. A. S. tätig ist. In der Verteidigung finden wir B i c h e r und S e d l e i n, ein durch Jahre eingespieltes Backpaar. Wicher, ein Marburger, hervorragend im Zerstoßen ein harter Draufgänger und schußgewaltig, während Kechstein durch sein überlegtes Spiel und Placierungsbewußtsein auffällt. Die Halbfreihe F a s c h i n g, S t a n n und P a m o t war wiederholt für die Auswahlmannschaft Steiermarks tätig und hat sich jedesmal bestens bewährt. Besonders Stany ist ein unermüdlicher Kämpfer, gleich gut im Zerstoßen wie im Aufbau. Die Angriffsreihe besteht aus S i n k o w i t s c h, K e i t e r, P t a c e l, G a b e r und Dr. K e i n t a l e r. Ein blinder Dribbler und Techniker ist Ptacel als Sturmführer, der schon beiden Verbänden Reiter und Gaber die Hülle schußgerecht vorlegt. Gaber ragt besonders durch sein rasantes Lauf- und Schußvermögen hervor. In guter Form befindet sich wieder Dr. Keintaler am linken Flügel, der mit seinen Durchbrüchen und Klantenbällen die gefährlichsten Situationen schafft. Sinkowitsch am rechten Flügel ist ein alter Routinier und Kombinationspieler und hat er seinen guten Tag, so stellt er sein Gegenüber vor eine schwierige Aufgabe, die nur mit größter Aufopferung gelöst werden kann.

: **Die Handballmeisterschaft** wird diesen Sonntag wieder fortgesetzt. Es treffen sich in Murfa Sobota die Handballfamilien des S.S.K. Maribor und des dortigen S.K. Mura.

: **Subotica — Skopje 3 : 2.** Dieses Städtepiel kam in Subotica zur Austragung und bedeutet einen Erfolg des Städte-teams von Skopje.

: **S.K. Rapid (Leichtathletikfestion).** Wegen zu großer Dunkelheit entfällt nunmehr das Training am Montag und Mittwoch, dagegen findet in Zukunft jeden Sonntag vormittags ab 8.30 Uhr ein allgemeines Training und anschließend ein Waldlauf statt. Die Leitung übernimmt in Vertretung des Herrn Dr. Jettmar Herr Felix B ü d e f e l d t.

: **Blonina.** Sonntag, den 23. d. Punkt 16 Uhr Zusammenkunft bei Koll. Kopriva in Ramnica. (Zusammenkunft.) Erscheinen aller Mitglieder Pflicht. 176

: **Das Grazer internationale Tennisturnier** brachte erlesene Kämpfe. Eine Ueberraschung war die sensationelle Niederlage des österreichischen Meisters A r t e n s im

Kampfe gegen B o l z a n a, welcher mit 6:4, 3:6, 6:0 siegreich blieb. M a t e j k a schlug hierauf im Finale Bolzana 6:1, 5:7, 7:5, 7:5.

: **Tschechoslowakei schlägt im Tennisländerkampf Italien 7 : 5.** Gestern fanden in Stresa die beiden letzten Doppelspiele statt. In beiden siegten die Gäste, so daß die Tschechoslowakei 7 : 5 das Ländertreffen siegreich beendete.

: **Suzanne Lenglen gibt das Tennisspiel auf.** Suzanne Lenglen, welche von einem Journalisten interviewt wurde, erklärte, sie werde nie mehr Tennis spielen, weder als Amateurin noch als Professionale. Sie fügte hinzu, daß die über ihre beabsichtigte Eheschließung kursierenden Gerüchte „einstweilen“ unbegründet sind.

: **Ein Soldaten-Länderkampf Rumänien gegen Polen** findet am Sonntag in Bukarest statt. Interessant ist, daß das Team Rumaniens durchwegs Fußballer, die ehemals ungarische Staatsbürger waren, aufweist.

: **Morgan Taylor,** der amerikanische Weltrekordmann im Hürdenlauf, beabsichtigt, sich in Deutschland niederzulassen.

: **Martha Korielius** unterbot in Falun mit 2:40 ihre offizielle Weltbestleistung über 200 Meter Freistil. Erne B o r g schwamm 100 Meter in 1:03,1 und 400 Meter in 5:01,8.

: **Neue Weltrekordversuche.** Der berühmte britische Rennfahrer Major S e a g r a v e trifft gegenwärtig neue Vorbereitungen, um neue Geschwindigkeits-Weltrekorde zu Lande und zu Wasser aufzustellen. Der doppelte Versuch, der übrigens ein großes Wagnis bedeutet, soll zu Beginn des nächsten Jahres in Daytona (Florida) ausgeführt werden, und zwar mit einem Navier-Motor, wie ihn der Fliegerleutnant Webster zum Geschwindigkeits-Wettfliegen der Wasserflugzeuge um den Schneider-Cup benutzte. Seagrave erwartet ferner beim Rekordversuch im Rennwagen, der die Form einer Zigarre hat, eine Stundengeschwindigkeit von 240 Meilen (386 Kilometer) zu erzielen und somit für eine Meile nur 15 Sekunden zu benötigen.

Bücherschau

h. **Die Frau bringt nur schön zu Fin.** Das soeben erschienene Heft Nr. 201 der illustrierten Wiener Wochenschrift „D i e W i l h e l m“ bringt diesmal einen Aufsatz von Maria Jeriza, der sicherlich alle unsere Leser interessieren wird. Siegfried Geher plaudert über die e„Fliegenden Blätter“, Scapin über „Zigeuner“, Hans Liebsteil schreibt über den Zusammenhang von Film und Musik, während Paul Stefan in einem interessanten Artikel „Franz Stud und seine Zeit“ behandelt. E. W. Czech uns in das Pagenbedeiche Tierparadies führt und Fred Heller über die neuen Gesichter in der neuen Spielzeit berichtet. Der Theaterteil bringt Bilder und Berichte über die letzten Berliner und Wiener Premieren. Aktuelle Beiträge in den regelmäßigen Rubriken der „Bühne“ (Auto, Rennsport, Film, Kind, Bühne des Humors, Photo, Gramophon, Rätsel und Spiel, Kosmetik etc.) vervollständigen den Inhalt des mit 140 Zeichnungen und Photos ausgestatteten Heftes. „Die Bühne“ kostet monatlich (4 Hefte) Dinar 50 und ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Zeitungsversehrer oder direkt durch die Verwaltung Wien IX., Camillusgasse 8/10.

h. **Sprachpflege.** Le Traducteur, französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt, kann für den Selbstunterricht wie für den Schüler warm empfohlen werden. Die Stoffauswahl und die Uebersetzungen zeugen von großer Sorgfalt. Probeheft kostenlos durch den Verlag des Traducteur in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

h. **Jack London: „Mondscheingeficht“.** Brosch. 3 RM., in Leinen 4.80 RM. Universitäts- u. G. Berlin W 50. — Jack London zeigt sich in diesem Bande von einer ganz neuen Seite her. Er, der Meister des Realen, gestaltet hier mit derselben Meisterschaft das Phantastische und zeigt sich so als geistiger Erbe seines Landmanns Edgar Allan Poe. Seltsame Nervenreize und groteske Situationen voll derben Humors, das Problem der Unsichtbarkeit, unerklärliche spiritistische Erscheinungen, geheimnisvolle Gemeinwesen sind der Gegenstand dieser Erzählungen. Und gerade die Kraft Londons, das Wirkliche zu gestalten, verleiht auch diesen Darstellungen des Unwirk-

lichen ein so hohen Grad von Gegenständlichkeit und Wahrscheinlichkeit, daß wir diesen erfundenen Abenteuern Jack Londons mit der gleichen Spannung und Erregung folgen wie seinen tatsächlichen. Und sicher werden diese „short stories“, als deren eigentlicher Schöpfer Jack London ja bekannt ist, seinen Ruf festigen und seine Gemeinde vermehren.

b. Innenräume. Herausgegeben im Auftrage des Deutschen Werkbunds von Werner Gräff. Das Werk enthält in 185 Abbildungen Räume und Inneneinrichtungen gegenstände der Werkbundstiedlung Stuttgart. Die Entwürfe stammen von etwa 50 deutschen, österreichischen, schweizerischen, französischen und holländischen namhaften Architekten. Im Anhang sind ausführliche Anmerkungen zu den Abbildungen gegeben und 10 anerkannte Fachleute äußern sich zu gegenwärtig besonders interessierenden Einzelfragen, Beleuchtung der Wohnung, Einrichtung der Küche, Raum und Farbe, Typenmöbelbau usw. — RM. 8.50.

ein in gutem Zustande befindliches umgetauscht, wie dies bei zerrissenen Banknoten der Fall ist.

X Novisaber Produktenbörse vom 20. September. Weizen, Liefer 79/80 lg 238—240. — Hafer: Bäckler, syrmischer und slawonischer 227.50—230. — Mais: Bäckler 300—302.50. — Rie in Futeläden: Bäckler 182.50—187.50, syrmische u. Banater 280—185. — Die übrigen Notierungen blieben unverändert. — Tendenz freundlicher. — Umsätze: Weizen 60, Gerste 24, Hafer 10½, Mais 37, Mehl 12 und Kleie 2 Waggons.

Die Zahnverderbnis, ihre Folgen und Verhütung

Von Emil Perc, Zahnarzt, techn. Assst. (2. Fortsetzung).

Die Ursachen des Zustandekommens der Zahnaries (Zahnfäule) beschäftigten schon die Aerzte des Altertums, ohne daß dieselben allerdings zu einem der Wahrheit annähernd nahekommenen Resultat gelangten. So war z. B. der um 460—470 v. Chr. geborene griechische Arzt Hippokrates der Ansicht, daß Blutstodungen und schlechte Säfte in den Zähnen die Ursache der Karies seien. Erst die neueren Forschungen stellen uns das Zustandekommen der Zahnaries in einem anderen Lichte dar. Die Karies entsteht meistens durch gleichzeitige chemische und bakterielle Einwirkungen und zwar in folgender Weise: Zwischen und an den Zähnen haften gebliebene Speisereste gehen im Munde in Gärung über und bilden Säuren. Diese Säuren lösen den Zahnschmelz auf, es bilden sich kleine Risse und Höhlungen im Zahn, welche als Sammelort für ungezählte Bakterien dienen. Diese säurebildenden Pilze arbeiten fleißig mit an der Zerstörung der Zahnschmelzsubstanz. Bis dahin verläuft der Prozeß ziemlich schmerzlos. Sobald aber die Bakterien bis zum weichen Zahnmark, der Pulpa, vordringen sind, entstehen Schmerzen. Die Pulpa entzündet sich, es entsteht Pulpaabszess. Nach einiger Zeit voll Schmerz stirbt infolge andauernder Entzündung die Pulpa ab und verfault schließlich. Werden von dieser Faulmasse zufällig kleine Teilchen beim Kauen durch die Wurzelspitze nach dem Kieferknochen gepreßt, oder tritt eine Infektion der Wurzelhaut ein, so entsteht die sog. Wurzelhautentzündung.

Volkswirtschaft

Wichtig für Besitzer von Staatspapieren

Wiederholt kommt es vor, daß 2½%ige Kriegsschadigungs-Obligationen und andere Staatspapiere in Verlust geraten oder entwendet werden. Die Besitzer wenden sich dann nicht selten an die Generaldirektion der Staatsschulden mit dem Ersuchen um Ausstellung eines Duplikates. Die Generaldirektion teilt nun mit, daß im Sinne der gesetzlichen Vorschriften Duplikate von Staatlichen Wertpapieren nicht ausgestellt werden können. Auch können die zur Entgegennahme der Staatswerte oder Honorierung der fälligen Kupone, Ausfolgung von Zinsen usw. ermächtigten Klassen nicht angehalten werden, in jedem einzelnen Falle das Eigentumsrecht des Wertpapiere festzustellen, da sonst die Umlaufsfähigkeit dieser Papiere beeinträchtigt und deren Wert vermindert wäre. Die Staatswerte sind in dieser Beziehung den Banknoten gleichzuhalten. Duplikate können von der Generaldirektion nur in dem Falle angefordert werden, wenn ein zerrissenes, angebranntes oder beschmutztes Staatspapier mit klar ersichtlicher Benennung sowie Nummern- und Serienbezeichnung vorgelegt wird — mit anderen Worten: das Papier wird gegen



Die schöne Dalmatinerin



schätzt schöne Wäsche, die stets blendend sauber ihr lange erhalten bleibt. Sie nimmt deshalb

SCHICHT SEIFE

den Tag, die immer von den heftigsten Schmerzen begleitet ist. Bei starker Infektion kann es durch entstehende Eiterungen zu Geschwulstbildungen, Zahnfleischentzündungen und Wangenfisteln kommen. Bei bösem Verlauf erfolgt Zerstörung der Kieferknochen, Eitererguß in die Schädel-

höhle, Lunge oder Blutbahn, was den Tod zur Folge hat. Obwohl zwar solche gefährlichen Komplikationen äußerst selten sind, sollte man doch daraus die Lehre ziehen, harmlose Zahn-erkrankungen nicht zu vernachlässigen. (Fortf. folgt).

Kleiner Anzeiger

Verkauftedenes

Besondere Kaufgelegenheit! Schreiben Sie sich sofort meine Adresse auf. Geschlossene Bettfedern für Pflster und Tuchenten, lg. zu Din. 38. — Versand Postnachnahme wenigstens 5 lg aufw. L. Projovic, Chem. Bettfedernreinigung, Zagreb, Mica 2. 9382

Hiermit erlaube ich mir höflichst bekannt zu geben, daß ich meine **Möbelhandlung, Tapezierwerkstätte und Drechselstange-Erzeugung** von der Slovenska ulica 2 in die **Krefova ulica 6** verlegt habe und daß ich sie in vollem Umfange weiterführen werde. Hochachtungsvoll **Servat Matotter**. 10746

Dame erteilt guten Klavierunterricht bei möglichem Honorar. Vipaue, Aleksandrova cesta 22. 11580

Warnung! Teile hierdurch mit, daß ich für Schulden, die auf meinen Namen gemacht werden, nicht Zahler bin. Ivan Požega, Smetanova ul. 48. 11595

Stepp-Decken

gefüllt mit Watte, Schafwolle u. Flaumen, Möbelstoffe, Matratzengräbel, Vorhangstoffe, Planelle und Schafwolldecken, Bett- und Tischdecken, Stores, Wandbühnen sowie alle Sorten Bettwaren und Tapezierartikel sehr billig bei Karl Preis, Maribor, Gosposka ul. 20. Preislisten gratis. 11411

!!!
Zu Reklamepreisen werden Uhren- und Goldwaren-Reparaturen bestens und raschest bei **M. Uger & Sohn**, Uhrmacher, Gosposka ulica 15, ausgeführt. 4945

!!!

TASCHENLAMPEN UND BATTERIEN

FÜR WIEDERVERKÄUFER BESTE BEZUGSQUELLE!

PREISLISTE GRATIS!

J. WIPPLINGER
MARIBOR, JURČICEVA 6
neben der Marb. Zeitung

Photoapparate in allen Formaten, Optiken und Preislisten auf Abzahlung. Platten u. Papiere aller Weltmarken, in allen Formaten, immer frisch. **Photomeyer**, Gosposka ulica. 11540

Gewölbtürmeier, Frauhelmer, (Dr. Turner-Hebel), trockene Hauswörter, Pfeifschornsteine bekommt man in: **Maribor** Dvor. Diez. 11455

Realitäten

Schöne **Villa** am Stadtpark mit 2 Wohnungen zu je 3 Zimmern, Glasveranda und Badezimmer, mit großem Obst- und Biergarten, zu verkaufen. Anträge unter „Villa am Stadtpark“ an die **Berv.** 11607

Feld, Stadtnähe, geeignet für Bauplatz, zu verkaufen. Magdalenka ul. 18, Tür 1. 11604

Zu kaufen gesucht

Kaufe Briefmarken jeder Art, auch die jetzt kursierenden. — Briefmarkenbüro **Maribor**, Gregorčičeva ul. 16. 11401

Zu verkaufen

Preussische Salonkohle, österreichische Kohle billigst bei **M. Korosec**, Aleksandrova cesta 23. 10824

Photo-Apparat und ein schwarzer, fast neuer Anzug für 17-jährigen Jungen verkauft. — **Adr. Berv.** 11407

Schönes **Jagdgewehr** sowie ein **Einjäger-Kutschwagen** preiswert zu verkaufen bei **Jos. Kr.** Maribor, Weisska cesta Nr. 1. 11498

Trifolier Kohle waggon- und fuhrweise billigst bei **M. Korosec**, Aleksandrova cesta 23. 10825

Platzen-Lastwagen und **Jägerwagen** sehr günstig zu verkaufen. **Adr. Berv.** 11465
Englischer Kots, engl. Schmiedehölzer, Buchenstammholz, Bundholz billigst bei **M. Korosec**, Aleksandrova, cesta 23. 10826

Samstag den 22. d. **Dizitation am Hauptplatz!** Polster, Tüchenten, Wäsche, Kleider, Herren winterrock, versch. Möbel, Küchengeräth. 11603

Große **Glastheke**, auch ohne Glasfüllung, wegen Ueberfüllung zu verkaufen. Slovenska ulica 2, Trafik. 11597

Zweifeln direkt vom Baum, mehrere Hundert Stk., auch im Kleinen zu haben **Copova ul. 21** 11570

Wälze Lieberganass und **Herbstmäntel** im Salon **Armbruster**, Slovenska ul. 4. 11577

Junge Fok-Hunde zu haben, **Belnavisa cesta**, Gasthaus „Bri gozdni Londec“. 11576

Zu vermieten

Möbl. reines **Zimmer**, separ. elektr. Licht, nahe Bahnhof zu vermieten. **Anfr. Berv.** 11534

Streng separ., nett möbliertes **Zimmer** ist an besseren Herrn zu vermieten. **Tattenbachova ul. 18/3, 15.** 11589

Sehr schönes, möbliertes oder unmöbliertes **Zimmer**, separat Eingang, elektr. Licht, im Partiviertel zu vermieten. **Anfr. Verwaltung.** 11561

Zu mieten gesucht

Wohnung, bestehend aus Zimmer und Küche, sucht allein leb. Witwe ohne Kinder ab 1. Oktober. Anträge an **Maria Kovacic**, Maribor, Aleksandrova cesta 10. 11583

Für **Schülerin** der oberen Realschule wird bei guter bürgerlicher Familie **Wohnung mit Verpflegung** per 1. Oktober gesucht. **Antr. unter „Schülerin“** an die **Berv.** 11591

Schön möbl. **Zimmer** nur mit streng separ. Eingang von besserem jungen Herrn per sofort oder später gesucht. **Adr. Berv.** 11586

Zweizimmerwohnung samt Zugehör; womöglich mit Vorzimmer; sucht ab 1. November, ev. auch später kinderloses Ehepaar. **Gefl. Anträge** unter „Sichere Zahlung“ an die **Berv.** 11609
Lehrerin i. R., alleinstehend, sucht **einzimmerige Wohnung**. **Adr. Berv.** 11571

Stellengesuche

Suche **Stelle** über den Tag und poche auch. **Adr.: Mlinka ul. 2**, Part., bei **F. Strull.** 11587

Gärtner, militärfrei, in allen Zweigen seines Faches tüchtig, sucht baldigst Posten. **Adr. Bv.** 11580

Deutsch-serbokroatische Korrespondentin sucht Stelle für den Vormittag. **Unter „Tüchtige Kraft“** an die **Berv.** 11515

Fraulein, beider Sprachen mächtig, ausgelebte Modistin, sucht Stelle als Verkäuferin oder dgl. **Seht auch auswärts.** **Unt. „Ehrlich“** an die **Berv.** 11562

Offene Stellen

Intell. Lehrmädchen (Junge) mit guter Schulbildung, slawonisch und deutsch sprechend, wird aufgenommen im **Deltakatefengeschäft** **P. Usher**, Maribor, Glavni trg. 11391

Lehrjunge, der slawonischen und deutschen Sprache mächtig, mit 2—3 Bürgerkutschkassen, wird bei voller Verpflegung in **Severci-** und **Eisenhandlung** aufgenommen. **Adr. Berv.** 11492

Verlässliches **Weib**, ca. 30jährig, mit Kochkenntnissen, als **Wirtschafterin** gesucht. **Adr. Berv.** 11578

Braves deutsches Mädchen für alles, bis 35 Jahre, welches sehr kinderliebend ist, zu kleiner Familie (1 Kind) aufs Land für 15. Oktober gesucht. **Anträge** mit Zeugnisabschriften, Lohnangabe und womöglich Lichtbild an **Anta Trautman**, Sv. Ivan Zabno, Kroatien. 11573

Junger, ehrlicher Bänder, der Kellnerarbeit versteht, wird gesucht. **Essigfabrik Schmid**, Koroska cesta 18. 11605

Mädchen, nettes, das Zimmer schön reinigen und etwas lochen kann, wird für **Zagreb** gesucht. **Mit Jahresangriffen** bevorzugt **Karolina Weiler**, Hausbesitzerin, Zagreb, Sanika c. 109. 11593

Striderin wird aufgenommen. **Stridererei** **Veziat**, Splanarova ul. 6. 11606

Geschicktes und **braves Lehrmädchen** für **Schneiderei** wird aufgenommen im **Salon Armbruster**, Slovenska ul. 4. 11579

Defenählerin, nur erstklassige Kraft, welche ins **Haus** geht, wird für dauernd gesucht. **Reslat**, Cantarjeva ul. 2. 11631

Die beliebten

Krainerwürste

eigener Erzeugung sind wieder regelmäßig zu haben im **Deltakatefengeschäft**
J. CRIPPA
Maribor, Slovenska ulica 3

Damen-Frisier-Salon

Frankopanova ulica 42 (vor der König-Peter-Kaserne)

Gebe den geehrten Damen bekannt, daß ich einen modern und hygienisch eingerichteten Salon für alle Zweige der Haarpflege eröffnet habe. Konkurrenzlose Bedienung. Es empfiehlt sich hochachtend

Mary Spitzer, Damen-Friseurin

Hotel Halbwidl Samstag, den 22. Sept.

Familien-Abendkonzert

Musik: Quartett Richter. Erstklassiges Programm (stimmungsvoll).
Sonntag, 23. Sept. Frühschoppen- u. Abendkonzert
Musik: Hauskapelle. Neue Schlager. 11608
Zum werten Besuche empfiehlt sich RESTAURATEUR HALBWIDL.

Uebernahms-Anzeige!

Erlauben uns hiemit dem geehrten Publikum höflichst mitzutellen, daß wir das bekannte u. beliebte

Promenaden-Café und Restaurant

Tomšičev drevored

übernommen haben. Es wird unser eifrigstes Bestreben sein, die werten Gäste durch rasche und solide Bedienung, sowie durch erstklassige Getränke jederzeit zufriedenzustellen, wofür unsere langjährige fachmännische Praxis die beste Gewähr bietet. Ein gutes Billard, sowie sämtliche Tages- und illustrierten Zeitungen stehen den werten Gästen zur Verfügung. Um recht zahlreichen Zuspruch bitten 11674

Paul und Regina Nemeč.

EINLADUNG zum GANSELSCHMAUS

im Gasthause **Lešnik, Nova vas**, verbunden mit **Tanzunterhaltung**. Verschiedene andere Speisen, bester Zubereitung. Vorzügliche Weine, gutes Bier sind im Ausschank. 11598
Um zahlreichen Besuch bittet der WIRT.

Internationale Mustermesse in Prag

25. September bis 2. Oktober 1928

Weltmesse an der alle Staaten u. Nationen vertreten sind

Ermäßigte Fahrpreise

für Schnell- und Personenzüge: In Jugoslawien 25%,
in der Tschechoslowakel 33%, in Oesterreich 25%

Informationen erteilen und Messeausweise verabfolgen:

Tschechoslowakisches Konsulat in Ljubljana, Aloma Company in Ljubljana, Aleksandrova cesta, sowie Mariborska tiskarna in Maribor

25. September bis 2. Oktober 1928

Fabrikwäsche-Büglerin

gut verfertigt, ledig, suchi ver sofort Wäschefabrik J. Svetič, Murška Sobota. Zuschr. erbeten direkt an die Fabrik. 11654

Buschenschank

GRAF D'AVERNAS KAMNICA bleibt offen, nur bis inklusive Sonntag den 23. September. Oskrbništvo D'AVERNAS.

»Vierass« Rasier-Klingen aus bestem schwedischen Stahl der Fabrik J. VOOS D. SOHN, SOLINGEN



Verlangen Sie überall nur „VIERASS“-Klingen und Sie werden sich ständig mit Zufriedenheit rasieren. Qualität auf der Höhe!

Preis nur 4 Dinar per Stück.

Aufträge für Slowenien effektuiert die Generalvertretung und das Lager: **UNIVERSAL, Ljubljana, Krekov trg 10**

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unseren Lieben, guten Gatten, beziehungsweise Vater, Sohn, Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel, Herrn

Valerian Spruschina

Mechaniker und Hausbesitzer, Gemeinderat der Stadt Ptuj, Obmann-Stellvertreter des Politischen und Wirtschaftsvereines der Deutschen in Slowenien, Genossenschaftsobmann, Vorstandsmitglied des Pettauer Vorschußvereines, des Vereines „Vereinshaus“, des Männergesangvereines, des Sportklubs „Ptuj“ und des Veteranenvereines, Motormeister der Freiwilligen Feuerwehr in Ptuj usw.

Mittwoch, den 19. September 1928 im Alter von 41 Jahren nach kurzem schweren Leiden, gestärkt mit den Tröstungen der hl. Religion, für immer von uns zu nehmen.

Die Einsegnung des teuren Toten findet Freitag, den 21. September um halb 3 Uhr nachmittags in der Aufbahnhalle des St. Leonharder Friedhofes in Graz statt, von wo aus die Ueberführung nach Ptuj erfolgt, woselbst Samstag, den 22. September um 4 Uhr nachmittags (16 Uhr) vom Vereinshause aus das Begräbnis nach dem städtischen Friedhofe stattfindet.

Die hl. Seelenmesse wird Montag, den 24. September um 8 Uhr früh in der Stadtpfarrkirche in Ptuj gelesen werden.

Ptuj (Pettau), Wien, Graz, am 20. September 1928.

Gertrud Spruschina, Mutter. Edeltraut Spruschina, Tochter. Josefine Spruschina, Gattin Leopold Schmidt-Spruschina, Bruder. Sämtliche Verwandten. 11602